

I Gabsby - 7

Hochverehrter und hochwürdigster Herr Bundesminister  
für soziale Verwaltung!

Meine Frau und ich haben vor  
kurzem ordnungsgemäß unsere Ver-  
hältnisse in der Kleinrentensache  
angekündigt und vorläufig die Ans-  
icht erhalten, Berücksichtigung zu  
finden, was wäre unser handsitz  
eine hindernis dafür. Darf ich  
dazu bemerken, daß wir beide außer  
<sup>gemeinsam das</sup> dem von uns bewohnten familienhaus,  
das bisher Unverträglichkeit über-  
steuert ist, neuerlich wieder wegen der  
Bodenwert Steuer besitzen, und daß  
meine Frau außerdem ein ebenso  
übersteuertes halbes familienhaus  
besitzt, das in folge des Mieterschutzes  
für sie ganz ertraglos ist.

Unser ganzes bewegliches Vermögen  
haben wir verloren und leben  
nur von der vorläufigen Unter-  
stützung <sup>meiner</sup> unseres Sohne, sowie von  
ganz unzureichenden Honoraren  
für meine literarischen Arbeiten,  
desens von einer bescheidenen Ehren-  
pension von Seite des Bundes.

Jedenfalls sind diese Einkünfte  
weitens nicht im Stande, mir  
auch nur die Anslagen für Bücher  
u. dgl. zu tragen, die ich für meine  
Arbeiten brauche, zumal ich jetzt

6.2.30

nach dem 7. Band meiner Allg. Gesch.  
der Neuzeit Reihe, die Gegen-  
wart seit 1920 umfassend

Ist es unbedenklich, wenn ich  
von Seite der Bundesregierung eine  
möglichste Förderung in dieser  
Beziehung erwarte und erbitte  
und daher auch eine günstige  
Erledigung in der ~~jetzt~~  
~~nicht so sehr bedeutenden~~  
Kleinrentner Sache.

